

Liebe Leser:innen!

Land ist ein Thema, das nie aus der Mode kommt. In unterschiedlichen Kontexten und unter verschiedenen Aspekten werden immer wieder neue Konstruktionen von Land entworfen. Dabei kann das Land als Sehnsuchtsort idealisiert werden, als naturnaher und idyllischer Lebensraum, der ein gutes Leben verspricht. Es kann aber auch abwertend als abgeschiedene und rückständige Provinz charakterisiert oder als Ort harter Arbeit und sozialer Kontrolle erfahren werden und damit abschreckend wirken. Zwischen Verheißung und Erfahrung, zwischen Zuschreibung und gelebter Wirklichkeit entfaltet sich so ein Spannungsfeld, in dem „Land“ weniger als gegebener Ort denn als sozialer Lebens- und Deutungsraum sichtbar wird. Diese grundlegende Ambivalenz prägt auch die Beiträge des vorliegenden Heftes. Sie fragen danach, wie Land gedacht, erfahren, gestaltet und erzählt wird – in theologischen Traditionen, historischen Entwicklungen, sozialen Dynamiken, ökologischen Herausforderungen und kulturellen Imaginationen.

Christian Frevel, Alttestamentler an der Ruhr-Universität Bochum, eröffnet das Heft mit seinem biblischen Beitrag, der das Land im Pentateuch als grundlegende theologische Denkfikur erschließt. Er verdeutlicht, dass das „verheißene Land“ weit über einen geografischen Raum hinausweist und als spannungsreiches Gefüge von Gabe, Anspruch und Verantwortung verstanden werden muss. In dieser Offenheit wird das Land zu einem Deutungsraum, der religiöse, ethische und politische Dimensionen miteinander verbindet.

Darauf folgt ein Blick auf das frühe Christentum von *Katharina Greschat*, Professorin für Kirchen- und Christentumsgeschichte an der

Ruhr-Universität Bochum. Ihr Beitrag untersucht das Verhältnis von Stadt und Land im frühen Christentum. Sie zeigt, dass die häufig angenommene Dominanz der Stadt differenziert betrachtet werden muss und das frühe Christentum sowohl in städtische als auch in ländliche Lebenswelten eingebunden war. Dabei sind beide Räume symbolisch aufgeladen und werden je nach Kontext unterschiedlich bewertet.

Mit dem Beitrag von *Bernd Hillebrand*, Pastoraltheologe an der Universität Graz, rücken gegenwärtige Fragen in den Fokus. Der ländliche Raum wird als dynamisches, relationales Gefüge beschrieben, in dem traditionelle Vorstellungen selbstverständlicher Gemeinschaft brüchig geworden sind. Soziale Verbundenheit erweist sich dabei als fragile Größe, die aktiv gestaltet werden muss. Als pastorales Leitmotiv hebt Hillebrand die „Gastlichkeit“ hervor, die Perspektiven für kirchliches Handeln eröffnen kann.

Dass diese Lebensrealitäten auch die theologische Reflexion selbst herausfordern, arbeitet *Markus Brodthage* in seinem Artikel heraus. Er macht darauf aufmerksam, dass ländliche Erfahrungsräume in der Theologie bislang zu wenig berücksichtigt werden, und plädiert für eine stärkere Sensibilität gegenüber den konkreten Lebensbedingungen vor Ort. Mit dem Konzept der „Erfahrungsraumkompetenz“ verbindet sich die Forderung, Theologie stärker aus gelebten Zusammenhängen heraus zu denken.

Wie sich diese Überlegungen praktisch niederschlagen können, zeigen die Autorinnen *Birgit Hoyer* und *Monika Winzenick*. Sie machen deutlich, dass standardisierte Konzepte für die Kirche auf dem Land der Vielfalt ländlicher Lebenswelten nur begrenzt gerecht werden, und plädieren für eine flexible, lebensweltorientierte

Pastoral. Anhand praktischer Beispiele wird sichtbar, wie Kirche als begleitende und vernetzende Präsenz im Alltag der Menschen wirksam werden kann.

Im Anschluss daran öffnet der Beitrag von *Michael Rosenberger*, Moralthologe an der KU Linz, den Blick über den sozialen Raum hinaus auf die ökologische Dimension des Landes. Angesichts des dramatischen Biodiversitätsverlustes erscheint Renaturierung als zentrale ethische und politische Aufgabe. Der vorgeschlagene Perspektivwechsel hin zu einer „Lebewesengerechtigkeit“ verbindet naturwissenschaftliche Einsichten mit theologischer Reflexion und eröffnet neue Horizonte für das Verständnis von Schöpfungsverantwortung.

Den Abschluss bildet *Barbara Tumfarts* Analyse der Werke von Thomas Bernhard. Das Land erscheint hier nicht als idyllischer Gegenraum, sondern als Projektionsfläche innerer Zustände, als Ort von Isolation, Krankheit und existenzieller Zerrissenheit. Dabei wird der Gegensatz von Stadt und Land in ein existenzielles Spannungsverhältnis überführt. Gerade in dieser Zuspitzung wird sichtbar, wie sehr „Land“ auch ein imaginativer und kultureller Raum ist.

Die Beiträge dieses Heftes zeigen, dass das Land weder eindeutig noch eindimensional verstanden werden kann. Es erscheint zugleich als Verheißung und Herausforderung, als Lebensraum und Konfliktfeld, als Erfahrungsraum und Projektionsfläche. Gerade in der Verschränkung dieser Perspektiven entsteht ein vielschichtiges Bild, das dazu einlädt, Land neu zu denken – und verantwortungsvoll zu gestalten.

Zwei freie Beiträge beschließen dieses Heft. *Gregor Maria Hoff*, Professor für Fundamentaltheologie und Ökumenische Theologie an der Universität Salzburg, untersucht in seinem Beitrag die Bedeutung apokalyptischer Vorstellungen für Ge-

genwart und Theologie. *Predrag Bukovec*, Assistenz-Professor am Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie der KU Linz und Mitglied der ThPQ-Redaktion, stellt anschließend ein erfolgreich abgeschlossenes Forschungsprojekt „Zu den Ursprüngen der Taufsalbung“ vor.

Liebe Leser:innen der ThPQ!

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre dieses Heftes mit vielfältigen neuen Denkanstößen zum Thema „Land“, das zwischen Verheißung, Lebenswirklichkeit sowie gesellschaftlichem und ökologischem Wandel eine herausfordernde Frage unserer Zeit darstellt.

Ihre Susanne Gillmayr-Bucher

Im Namen der Redaktion

Inhalt

Schwerpunktthema Land

Editorial **225**
Susanne Gillmayr-Bucher

Verheißung und Verantwortung. **227**
Das Land als Dispositiv im Pentateuch
Christian Frevel

Von der Stadt aufs Land? **239**
Stadt und Land im Spiegel des frühen
Christentums
Katharina Greschat

Ländlicher Sozialraum als pastoraler Ort. **247**
Ein Beitrag für soziale Verbundenheit
Bernd Hillebrand

Vom Verstehen zum Verständnis. **257**
Das Land als Erfahrungsraum und
Bildungsauftrag für die Theologie
Markus Brodthage

Seelsorgeraum „Land“ als Heraus- **264**
forderung für die Pastoral
Birgit Hoyer und Monika Winzenick

Das Blickfeld weiten. **274**
Renaturierung aus theologisch-ethischer
Perspektive
Michael Rosenberger

Perspektiven auf den Schauplatz „Land“ **282**
bei Thomas Bernhard
Barbara Tumfart

Abhandlungen

Der Tag danach. **290**
Politisch-theologische Anmerkungen
zum Zeitregime der Auferstehung
Gregor Maria Hoff

Zu den Ursprüngen der Taufsalbung. **299**
Abschlussbericht des von der DFG
geförderten Drittmittelprojekts
Predrag Bukovec

Literatur

Das aktuelle theologische Buch **308**
Magdalena Lass

Besprechungen **312**

Ausgewählte Neuerscheinungen **334**

Impressum **336**

3.2026

174. Jahrgang

THEOLOGISCH- PRAKTISCHE QUARTALSCHRIFT

Land

Christian Frevel • Das Land als Dispositiv im Pentateuch

Katharina Greschat • Stadt und Land im Spiegel des frühen Christentums

Bernd Hillebrand • Ländlicher Sozialraum als pastoraler Ort

Birgit Hoyer • Seelsorgeraum „Land“ als Herausforderung für die Pastoral

Markus Brodthage • Das Land als Erfahrungsraum und Bildungsauftrag
für die Theologie

Michael Rosenberger • Renaturierung aus theologisch-ethischer Perspektive

Barbara Tumfart • Perspektiven auf den Schauplatz „Land“ bei
Thomas Bernhard

Predrag Bukovec • Zu den Ursprüngen der Taufsalbung

Gregor Maria Hoff • Politisch-theologische Anmerkungen zum Zeitregime
der Auferstehung

VERLAG FRIEDRICH PUSTET